

Öffentlich in die Berge

Nachhaltig unterwegs mit dem Münchner Gay Outdoor Club

Bergsport ist Motorsport – diese etwas provokante Formel hat leider einen wahren Kern, denn bei kaum einer anderen Sportart werden so viele Kilometer mit dem privaten Fahrzeug verbrannt. Die Folgen sind bekannt: kilometerlange Staus, Energieverbrauch, schlechte Klimabilanz und Stress für die Einheimischen.

Von: Georg Bayerle

Stand: 08.05.2021 | Bildnachweis



Wir starten deswegen eine kleine Serie mit Tourentipps mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Empfehlungen, die wir jetzt wöchentlich geben, stammen von der Sektion GOC, dem Gay Outdoor Club München, denn diese Alpenvereinssektion hat sich schon länger der Tourenanreise mit Bahn und Bus verschrieben

Umwelt- und klimafreundlich mit der Bahn in die Berge, das ist für die Tourenleiter des Münchner Gay Outdoor Club nichts Neues, wie der Sektionsvorsitzenden Thomas Michel erklärt. Von rund 300 Angeboten in normalen Jahren führt der GOC mehr als 200 Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch, also mehr als 70 Prozent. das ist ein Spitzenwert, denn genau umgekehrt verhält es sich im DAV insgesamt: Laut einer großen Umfrage sagen 70 Prozent der Alpenvereinsmitglieder, dass für sie das Auto unverzichtbar ist bei der Anreise in die Berge. Nur 17 Prozent reisen vorwiegend öffentlich an.



Tourenleiter Albert Sander

Beim Gay Outdoor Club wird eine Menge getan, um die Mitglieder von der öffentlichen Anreise zu überzeugen. Unterstützt wird der GOC dabei von der Bahn nicht unbedingt, denn gerade die Gruppentickets sind regelmäßig teurer und unflexibler geworden. Doch längst haben sie dazu gelernt und serienweise Touren auf Lager, wo es direkt vom Bahnhof aus los geht oder - noch besser - die Tour als Überschreitung von einem Ausgangspunkt zu einem ganz anderen Endpunkt führt. Dann zahlt sich die Öffi-Anreise richtig gut aus und das Gruppenerlebnis ist besonders intensiv, wenn es dann in Zeiten der Pandemie mal wieder möglich ist.



Gipfelfoto auf dem Säuleck

Uwe Martin, der Radtourenleiter, ist, allerdings oft mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass für die Bikes in den Zügen zu wenig Platz ist. Erst allmählich werden besser ausgestattete Waggons angeschafft. Busse und Bahnen hinken dem Natursportboom in den bayerischen Alpen hinterher. Trotzdem gibt es viel mehr Möglichkeiten als den meisten Bergsportlern bewusst ist. Mit seiner Öffi-Orientierung liegt der GOC jedenfalls voll im Trend und freut sich über neue Mitglieder in der Sektion, die zum Klimaschutz ihren Beitrag leisten wollen. Der Sektionsvorsitzende Thomas Michel kämpft auch auf Bundesebene darum, den Deutschen Alpenverein klimafreundlicher zu machen. Ein 70-Prozent-Anteil öffentlicher Anreisen bei den Sektionstouren wären eine echte Hausnummer, um Bergsport und Klimaschutz zusammenzubringen.



Georg Bayerle

Stammautor aus Leidenschaft

Ihr Standort: [BR.de](#) | [Berge](#) | [Öffentlich in die Berge](#) Ihr Standort: [BR.de](#) | [Berge](#) | [Öffentlich in die Berge](#)

Bildnachweis